

REFERENZ

Kath. Pfarrkirche St. Johannes und Ottilie

Schönbornwappen
2011-2012

Umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen des Gefüge
geschwächten Sandsteinwappens an der Fassade

- abgängiger Altanstrich mit Dispersionsfarbe, der sich teilweise Schollenförmig ablöst
- Gefügeschwächung des Sandsteines
- sehr feste, zementreiche Altergänzungen auf geschwächtem Gesteinskern
- pudernde Bereiche unterhalb jüngerer Fassung
- Risse und Schalenbildung
- schuppene Bereiche unter den Fassungen
- leicht korrodierte Eisenverankerung
- leichte Oberflächenverschmutzung
- exponierte Zierteile drohen herab zu fallen
- Neuvergoldung mit unterschiedlichen Untergründen
- uneindeutiger Fassungsbefund
- Farbigkeit in der Heraldik falsch ausgeführt

Maßnahmen

- Fassungsuntersuchung
- Bergung abgängiger Gesteinsteile
- Infusionsfestigung und Sicherung mit dem KSE-Modulsystem
- Freilegung der zu konservierenden Oberflächen
- Vakuumfestigung durch Atelier E. Pummer in situ
- Restaurierung der Sandsteinteile
- Wiederherstellen der Fassung mit Silikonharzsystem
- Montage einer temporären Schutzeinhausung

Ort

Kersbach

Datierung

18. Jahrhundert

Auftraggeber

Kath. Pfarrkirche St. Johannes und Ottilie
Kersbach

Fachbauleitung

Erzbischöfliches Bauamt - Bamberg

Denkmalpflegerische Betreuung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Bearbeitungszeitraum

2011-2012

Material

Schilfsandstein



Schönbornwappen an der Westfassade der Pfarrkirche.



Infusionstränkung über Schwämmchen an der Sandsteinoberfläche.



Vakuumfestigung mit der durch das Atelier Pummer, Wachau applizierten Aperatur.



Wappenschild der Familie Schönborn mit richtig gestellter Farbigkeit.

